

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

5.8.1819 (Nr. 215)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 215. Donnerstag, den 5. Aug. 1819.

Baden. — Bayern. (Beschluss des landständischen Abschieds. Bamberg.) — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Hannover. (Klosterthal.) — Mecklenburg. (Strelitz.) — Württemberg. — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Preuss. Reich. — Russland.

Baden.

Vorgestern (3. Aug.) sind F. H. die verwittwete Frau Markgräfin nach Weimar abgereist. — Gestern (4.) sind F. H. die Prinzessinnen von Baiern auf Ihrer Rückreise von Baden nach München durch Karlsruhe passiert. Heute (5.) werden Ihre Maj. die Königin von Baiern ebenfalls durch Karlsruhe reisen, um über Stuttgart nach München zurückzukehren.

Baiern.

Se. Maj. der König von Baiern sind, auf Ihrer Rückreise nach München, am 1. d. Nachmittags 3 Uhr bei Augsburg vorbeigekommen.

Beschluss des Abschieds für die Ständeversammlung des Königreichs. IV. Wir verweilen nicht länger bei den einzelnen Abweichungen von der in der Verfassung fest vorgezeichneten Bahn der ständischen Wirksamkeit, in dem Vertrauen, daß in den künftigen Sitzungen keine Einwirkungen zur Theilnahme an Beschlüssen, welche die Integrität der Verfassung, und mit derselben die Wohlfahrt des Staats selbst bedrohen könnten, ferner mehr vorkommen werden. Wir wenden Uns lieber zu jenen beruhigendern Erscheinungen, durch welche die beiden Kammern der ersten Ständeversammlung Unsern Erwartungen entsprochen haben. Wenn sich die Kammer der Reichsräthe durch Anhänglichkeit an Unsre Person und Unser königliches Haus, durch eine vorzügliche Aufmerksamkeit auf Festhaltung der verfassungsmäßigen, das Glück der Nation allein sichernden Bestimmungen, durch die wohlgefällige Vorlage einer von ihr verfaßten Geschäftsordnung, und durch eine mit dem Andränge der Geschäfte in der letzten Zeit weitestehende Thätigkeit ausgezeichnet hat, so hat sich die Kammer der Abgeordneten durch gleiche Anhänglichkeit, durch gleiche Anstrengung in gründlicher Erörterung der Beratungsgegenstände, im steten Hinwirken auf des Volkes Wohlfahrt und Begehren, und in der Entwicklung mancher Wünsche und Gebrechen, welche Uns sonst vielleicht unbekannt geblieben wären, nicht minder verdient gemacht. Wir finden eine vorzügliche Befriedigung in

jenen Bemühungen, welche von Seiten der beiden Kammern zum Theile gemeinsam mit Unsern Staatsministern dahin gerichtet gewesen, das Gleichgewicht zwischen dem Staatseinkommen und dem Staatsaufwande herzustellen; durch einen wohlberechneten Schuldentilgungsplan das öffentliche Vertrauen auf den Willen und das Vermögen, die Verbindlichkeiten des Staats heilig zu erfüllen, immer mehr zu befestigen; durch wesentliche Verbesserungen der Gerichtsordnung die Rechtsverwaltung zum Wohl aller Recht suchenden Staatsbürger zu sichern und zu befördern; durch eine zweckmäßige Zolleinrichtung die billigen Ansprüche des Handels- u. Gewerbestandes, so wie der Produzenten, zu befriedigen, und überhaupt Unserer Aufmerksamkeit Gegenstände und Einrichtungen zu empfehlen, welche Wir nunmehr einer um so sorgfältigern Prüfung übergeben, und welche die nach den sich ergebenden Resultaten mögliche und rathliche Berücksichtigung und Anwendung finden werden. Wir sind forthin der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß nur durch verfassungsmäßiges gemeinschaftliches Zusammenwirken der Stände Unsres Reichs mit den obersten Regierungsorganen das Vertrauen Unsrer getreuen Unterthanen zu Uns und Unsren Stellen gewinnen; ihre zuversichtliche Hofnung auf allmähliche mögliche größte Erleichterung aller Lasten sich erhdhen, und die oft bewährte Liebe und aufrichtige Anhänglichkeit Unsres treuen und biedern Volks gegen Uns und Unser königliches Haus sich dauerhaft befestigen könne. Nur alledann, wenn dieselbe Ueberzeugung die beiden Kammern Unsrer Ständeversammlung gleich durchdringt, und sich im Werke, wie in Worten, ausdrückt, können Wir dem Vertrauen in die wiederholten feierlichen Verheurrungen, die Verfassung unverletzt in allen ihren Bestimmungen zu befolgen, in Unsrem königlichen Gemüthe Raum geben, und Uns der lebendigen Erscheinung des reinen Bildes erfreuen, unter welchem Wir Uns in der Versammlung der Stände eine Stütze des Thrones und eine Wohlthat der Nation gedacht haben. Indem Wir nun die erste lange und mühevollte Sitzung der lieben und getreuen Stände des Reichs hiermit schließen, gedenken Wir noch mit Rührung des lauten Einflanges von inniger Liebe und

treuer Ergebenheit gegen Uns, in welcher beide Kamern sich bei mehrfacher Veranlassung ausgesprochen haben. Diese Volksstimme ist Unserm Herzen theuer, und Wir erwidern sie mit der Versicherung Unserer besondern königlichen Huld und Gnade, womit Wir Unsern lieben und getreuen Ständen stets gewogen bleiben. Gegeben in. Baden-Baden, am 23. Jul. 1819 ic.

B a m b e r g, den 31. Jul. Gestern um 1 Uhr des Nachmittags trafen Se. königl. Hoh. der Herzog Wilhelm von Baiern, nach einer beinahe 7monatlichen Abwesenheit, in erwünschtem Wohlseyn von München wieder hier ein. — Am 29. d. starb hier der als Dichter und bisheriger Redakteur der Bamberger Zeitung beliebte Dr. F. G. Wegel, noch nicht volle 39 Jahre alt.

Deutsche freie Städte.

Wie man hört, heißt es in Nürnberger Zeitungen vom 2. d., haben von Wien zu Frankfurt angekommene Depeschen einen Aufschub des Ferienanfangs für den Bundestag veranlaßt. Es sollen jetzt noch verschiedene Sitzungen statt haben, in denen besonders manche noch in suspensa verbliebene Militärverhältnisse regulirt werden dürften. Man will diesen Gegenstand unter den gegenwärtigen Umständen und Zeitverhältnissen vor allen andern erledigt wissen.

In andern Blättern liest man folgendes: „Die Nachbarstaaten scheinen sich gegen Frankfurt verbunden zu haben. In Offenbach schlägt man eine Schiffbrücke, die unserm Handel schaden soll; zu Höchst will man ein gleiches thun, und nun kommt sogar die kurhessische Regierung, und erhebt das eine kleine halbe Stunde von hier gelegene Dorf Bockenheim, von etwa 1500 Seelen, zu einer Stadt, und ertheilt denjenigen, welche sich daselbst niederlassen und anbauen wollen, große Vortheile. Aehnliche Privilegien sollen auch die Regierungen von Darmstadt und Nassau denjenigen bewilligen wollen, welche sich in Offenbach oder Höchst anbauen. Von dem Orte Wilbel soll eine Chaussée durch Bockenheim in gerader Linie bis Höchst gezogen werden, so daß man Frankfurt von allen Seiten umgehen kann.“

H a m b u r g, den 29. Jul. Der Generalleutnant Graf Pire', welcher in der bekannten kbn. franz. Verordnung vom 24. Jul. 1815 mitbegriffen ist, ist vor einigen Tagen von Petersburg hier angekommen. Es heißt, er wird nach Frankreich zurückgehen. — Der wohlbekanntre Sänger, Siboni, hat gestern von hier seine Reise nach Kopenhagen, wo derselbe engagirt ist, fortgesetzt.

H a n n o v e r.

Aus Clausthal wird unterm 10. v. M. geschrieben: Die steigende Verlegenheit über die Beschäftigung der Bergleute auf dem Harze ist wenigstens zu Andreasberg völlig verschwunden. Man hat die Mühe und Kosten nicht gespart, unter den erschöpften silberhaltigen Erzadern tief einzuschlagen, und eine stärkere gefunden, welche nun schon in vollem Betriebe steht. Dieser glückliche Fund hat den Eifer des Nachsuchens neu belebt,

da er den Glauben hebt, daß keine neue Erzlagen mehr zu entdecken wären. Auch steigen Eisen und Blei seit einiger Zeit wieder im Preise, wahrscheinlich wegen des vermehrten Absatzes nach Südamerika.

M e c k l e n b u r g : S t r e l i t z.

Öffentliche Nachrichten aus Strelitz melden: Da bei dem Staatsvertrage, durch welchen unser Großherzog die Kantons Kronenburg, Reiferscheid und Schleyden gegen eine Million Thaler an Se. preuß. Maj. abgetreten, Se. königliche Hoheit der Großherzog zugleich den Wunsch geäußert haben, die Landstraße ganz zu besitzen, welche von Ihrer Stadt Fürstenberg nach der Residenz Strelitz führt, und des Königs Majestät sich haben geneigt finden lassen, diese Straße, so weit sie in Ihrem Gebiete liegt, nebst demjenigen unbewohnten Domonial-Forstlande, welches sich zwischen gedachter Straße und der jetzigen großherzogl. Landesgränze eingeschlossen befindet, zur Befriedigung dieses Wunsches abzutreten, so soll dieses Forstland, nach den Grundsätzen der Domonial-Försten-Veräußerungen, sofort abgeschätzt, und sodann nebst dem Theile der Straße, von dem es begränzt wird, mit voller Landeshoheit und Eigenthum Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge überwiesen, der durch die Taxe ermittelte Werth aber bei der nächsten Kapitalzahlung abgerechnet werden. Dieser Staatsvertrag ist unterm 21. Mai d. J. von preuß. Seite von dem Gesandten am sächsischen Hofe, wirklichen geh. Rath v. Jordan und wirklichen geh. Oberreg. Rath Hoffmann, von großherzogl. Seite von dem Minister, Residenten Greubm abgeschlossen, und von dem Souverain bereits ratifizirt worden.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, den 3. Aug. Das heutige königl. Staats- und Regierungsblatt macht folgende Verfügung des Ministeriums des Innern und der Residenzpolizei vom 24. v. M. bekannt: „Se. königl. Maj. haben, in Erwägung, daß die neuen Stuttgarter Hefte ihrer Einrichtung und ihrem Charakter nach ganz in die Kategorie politischer Zeitungen fallen, mithin zu deren Herausgabe nach den bestehenden Gesetzen eine besondere Konzession erforderlich ist, welche gleichwohl der Redakteur bis jetzt weder erhalten, noch nachgesucht hat, vermöge Dekrets vom heutigen Tage befohlen, daß die Herausgabe der neuen Stuttgarter Hefte auf so lange, als die Konzession zu derselben abgeht, verboten seyn soll.“

F r a n k r e i c h.

Paris, den 1. Aug. Der König hat gestern, nach der Messe, dem zurückgekommenen Herzog von Richelieu eine Privataudienz gegeben, die über eine halbe Stunde dauerte. Nachmittags arbeiteten Se. Maj. mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Im Journal, l'Ami de la Religion, liest man heute: Ein Angestellter bei dem Ministerium der auswärtigen Geschäfte, welcher mit dem Briefe der Bischöfe an den

Papst und Depeschen der Regierung im Monat Jun. nach Rom abgesendet worden war, ist am verflossenen 26. Jul. von dort zurück hier angekommen, und soll ein befriedigendes Resultat der mit dem päpstl. Hofe seit dem letzten Konkordat gepflogenen neuen Unterhandlungen mitgebracht haben, eine Nachricht, die wir jedoch noch nicht ganz zu verbürgen wagen.

Die neuliche Nachricht, daß Marquis de Jumilhac den Titel, Herzog von Richelieu, annehmen werde, war unrichtig. Dieser Titel geht erst, nach dem Absterben des Herzogs, auf den Sohn des genannten Marquis, Neffen des Herzogs, über.

Gestern begann vor dem hiesigen Assisenrichte der Prozeß gegen den Rechtslehrer Bavoust. Man erinnert sich nicht, je einen stärkern Zudrang von Menschen in dem Gerichtssaale gesehen zu haben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 71 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1440 Fr.

Die allgemeine Zeitung vom 3. d. enthält ein Privat Schreiben aus Frankreich vom 23. Jul., folgenden Inhalts: Gegenwärtig ist die Aufmerksamkeit aller unserer Parteien auf die nahen Wahlen gerichtet, und man unterläßt nichts, um im Voraus die Wahlmänner in ganz entgegengesetztem Sinn zu bearbeiten. Schon seit einiger Zeit hatten die Vertheidiger des Ministeriums, so wie die Independenten, dieses Thema zum Gegenstand vieler Aufsätze in Journalen und Flugschriften gewählt. Die Ultra's benahmen sich in dieser Hinsicht mit mehr Zurückhaltung. Allein nun scheint der Augenblick gekommen, wo sie es ihrem Interesse für zu trüglich halten, gleichfalls mit ihren Aufforderungen hervorzutreten. Daß sie gleichzeitig mit Angriffen gegen die Ministeriellen und gegen die Independenten die Bahn betreten, liegt in der Natur der Sache ic.

Italien.

Aus Neapel wird unterm 13. Jul. geschrieben: Die Abreise des Prinzen von Calabrien nach Sizilien ist wegen Unpäßlichkeit seines dritten Sohnes abermals um 8 Tage verschoben worden. Man hat deshalb nach Palermo den Befehl geschickt, das Rosalienfest nicht länger zu verschieben.

Der Kronprinz wird sich auf dem Linienfahre Capri, Kapitän Dies, einschiffen. — Die Konscription in Sizilien ist nun mit vollkommener Ruhe und Ordnung, dem neuen Reglement gemäß, durchgesetzt. Die Bevölkerung dieses Landes ist seit der Revolution um eine halbe Million angewachsen, obschon das Petechialfieber, von 1817, 150,000 Menschen das Leben kosteten, und die Insurrektionen in Calabrien, so wie die Kriege vor und unter Murat, viele Leute wegrasteten.

Niederlande.

Brüssel, den 30. Jul. Der König ist im Besgriffe, eine neue Kasse nach verschiedenen Theilen des Königreichs anzutreten. — Mehrere auf halben Sold gesetzte französi. Offiziere, welche bei den Insurgenten von Südamerika Dienste gesucht, haben dieser Tage ihre Annahmedekrete von dem General Macrone, ehemaligem Adjutanten Murats, unterzeichnet, erhalten. Dieser letztere wird ehester Tage zu Gent eintreffen.

Oestreich.

Nach Briefen aus Karlsbad vom 26. Jul. ist dieses Jahr die Zahl der Kurgäste größer als je. Das Zusammentreffen so vieler und der ersten Minister, der häufige Kurierwechsel zwischen Karlsbad und Tschplitz, in welchem letztern Orte sich bekanntlich der König von Preussen befindet, wird nicht als zufällig betrachtet, sondern man schließt daraus auf wichtige Unterhandlungen.

Am 28. Jul. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$ R. M. Also notirt; die Konventionsmünze stand zu 246 $\frac{1}{2}$ W. W.

Rußland.

Petersburg, den 13. Jul. Der wirkliche Staatsrath Surtzoff ist vom Kaiser zum Leibmedikus ernannt worden, und zwar mit Beibehaltung seiner bisherigen Funktionen und mit einem Jahresgehalte von 4000 Rubeln als Leibmedikus. — Wir können, sagt die Kriegszeitung, unsern Lesern aus der sichersten Quelle anzeigen, daß die in auswärtigen Blättern enthaltene Nachricht von den angeblich in England entdeckten nachgemachten russischen Banknoten ganz falsch ist.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	12 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	Regen bis Mittag
Mittags 3	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	16 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	56 Grad	West	etwas heiter
Nachts 11	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	13 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	62 Grad	West	etwas heiter

Todes-Anzeige.

Allen meinen Verwandten in der Nähe und Ferne zeige ich ergebenst an, daß mein lieber Ehegatte, der vormalige vieljährige Posthalter Philipp Jakob Klein, im 69. Lebensjahre, heute früh um 3 Uhr, still und sanft selig entschlafen ist. Für alle demselben und mir erwiesene Freundschaft danke ich verbindlich, und empfehle mich, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, zu fernern Wohlwollen.

Durlach, den 4. Aug. 1819.

Margaretha Klein, geb. Vogel.

Theater-Anzeige.

Heute, Donnerstag, den 5. August: Neue und Ersatz, Original-Schauspiel in 4 Akten, von Vogel. — Hr. Krüger den Karl Baum.

Herr de Rossi wird morgen, Freitag, den 6. August, im Großherzogl. Hoftheater eine zweite Vorstellung zu geben die Ehre haben. Neue und überraschende Experimente werden ihm auch hier, wie aller Orten, die vollige Zufriedenheit des geehrten Publikums verschaffen.

Karlsruhe. [Brennöl-Lieferungs-Versteigerung.] Die Lieferung des Brennöls zur hiesigen Stadtbeleuchtung wird bis Donnerstag, den 26. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, für das nächste Jahr, mittelst Steigerung, an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben.

Die Steigerungsliebhaber werden hiermit eingeladen, sich um die bestimmte Zeit auf dem Polizei-Bureau einzufinden. Karlsruhe, den 3. August 1819.

Großherzogliche Polizei-Direktion.
Fehr. v. Sensburg.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Bis Montag, den 9. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle 3 Fuder weißer Wein, 1818er Gewächs, versteigert.

Bühl, den 31. Jul. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochliß.

Rauenberg. [Fässer-Versteigerung.] Montag, den 9. Aug. d. J., werden nachstehende herrschaftliche, wohl in Eisen gebundene Weinlagerfässer, im Einzelnen, bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikationvorbehalt, öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

Zu dem Keller zu Riestau, Morgens 9 Uhr, 12 Stücke von 2, 3, 4 und 5 Fuder.
— — zu Wiesloch, Nachmittags 2 Uhr, 6 do. von 2 1/2, 3, 4 und 5 1/2 Fuder.
— — dahier, Nachmittags 5 Uhr, 7 do. von 2 1/2 bis 3 1/2 Fuder.

Rauenberg, den 31. Jul. 1819.

Großherzogl. Domainenverwaltung.
Rauh.

Bruchsal. [Fässer-Versteigerung.] In Gemäßheit Beschlusses des Großherzogl. Badischen Murg- und Pfingstkreisdirektoriums vom 27. dieses Monats, Nr. 5981, wird unterzeichnete Verwaltungsstelle Montags, den 16. des nächstkommenden Monats August, ein beträchtliches Quantum gut konditionirter Fässer, welche in dem Bruchsaler Schloßkirchens-Keller liegen, öffentlich versteigern, und damit Vormittags 9 Uhr in gedachtem Keller den Anfang machen. Dem Meistbietenden wird der Zuschlag, unter Vorbehalt der höhern Ratifikation, ertheilt, welche Genehmigung oder hohe Resolution in möglichst kurzer Frist erfolgen wird.

Die Fässer bestehen im Ganzen an Gehalt in ohngefähr 550 Fuder, von Kaliber von 8, 18, 20, 24, 25, 30 und 36 Fuder, worunter auch 3 Stück von 2 Fuder 8 Dhm sind, das Bruchsaler Fuder zu 10 Dhm, die Dhm zu 72 Maas gerechnet. Ausgenommen die 3 Fässer ad 2 Fuder 8 Dhm, und eines ad 25 Fuder, sind die übrigen alle mit 12, 14, 16 und 20 sehr starken eisernen Reifen gebunden, und jedes Faß mit dauerhaften eichenen Lagerhölzern oder Schalen versehen, welche jedem Faß beigegeben werden.

Für Liebhaber, welche den vorgedachten Keller unter der hiesigen Schloßkirche, nachdem die darin befindlichen Fässer ver-

steigert seyn werden, auf mehrere Jahre in Miethe zu nehmen Willens sind, kann solches, ebenfalls mit höherer Bewilligung, abgegeben werden, daher eine beliebige Anzahl Fässer zu Eigenthum und zu deren Aufbewahrung und Weineinspeicherung der vorgedachte sehr geräumige Keller zur Miethe acquirirt werden kann.

Bruchsal, den 31. Jul. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Solb.

Bischofsheim. [Erbkittallabung.]

Maria Magdalena
Johann Ludwig
Maria Salomea
Susanna Dorothea
Christina
Anna Maria
und
Maria Margaretha

Birkenfelder
von
Sichtenau,

oder deren allensällige Leibeserben, werden öffentlich aufgefodert, binnen Jahresfrist bei diesseitigem Amt sich zu melden, und ihre Erbportion von dem Vermögen ihres Bruders Jakob Birkenfelder in Empfang zu nehmen, widrigens solches ihren Halbgewisern und deren Kindern wird verabsfolgt werden.

Bischofsheim, den 22. Jul. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
Stöber.

Durlach. [Wein-Verkauf.] Unterzogener ist gesonnen, 7 bis 8 Dhm von seinem vorhandenen achten 1818er Markgräfler Laufener Wein, Dhm- oder Halbbohmerwein, lieber aber in größerer Quantität, wie auch ächten alten Malaga in Bouteillen, und Cognac erster Qualität, Maas- und Halbmaaswein, aus freier Hand, gegen gleich baare Bezahlung, zu billigen Preisen zu verkaufen. Die dazu Lusthabenden können den Verkäufer wöchentlich 3mal, nämlich Dienstags, Donnerstags und Samstags, Vormittags von 8 bis 10 Uhr, vor seinem Patentkeller im Schulhof oder Organistenhaus zu Durlach antretten, wo sie sich von deren Aechtheit und Güte durch Proben überzeugen werden.

J. F. C. Bauer,
Musikdirektor und Stadtorganist allda.

Heidelberg. [Kauf-Antrag.] Ein Herbarium vivum von ohngefähr 5000 gut eingelegten, in weißem Papier verwahrten Pflanzen, darunter der bei weitem größte Theil der pflanzlichen Flora, viele von einem trefflichen Kenner cryptogamischer Gewächse bestimmte Rose, Flechten zc. sich befinden, in etwa 40 Foliobänden enthalten, ist zu verkaufen, und sich des Näheren willen an die Buchhandlung Karl Cross in Heidelberg franco zu wenden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es ist bei mir wieder frische Moos-Chocolade angekommen; welches ich hiermit bekannt mache.

Luise Kärcher.

Mannheim. [Anzeige.] Bei Tapezier Sartorius dahier, Lit. N 4 Nr. 16, ist eine Parthie frische russische Kofshaare angekommen, das Pfund zu 1 fl. 2 kr.; auch sind bei demselben gute Gurte, das Stück zu 1 fl. 36 kr., Springsfederdrath, pr. Ring zu 1 fl. 26 kr. zu haben.

Karlsruhe. [Antrag.] Ein Prediger auf dem Lande, nahe bei hiesiger Residenzstadt, wünscht, weil er Zeit, Kenntniße, Gelegenheit, und besonders Lust dazu hat, einen oder mehrere Knaben aus einer vornehmen bürgerlichen oder adelichen Familie zur Erziehung und Bildung zu erhalten. Das Nähere im Zeit. Komptoir,